(Redaktion, Verlag und Druck) von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 30. Morgenblatt. Freitag, den 19. Januar. 1866.

## Die neue Landtags-Session.

Die Rede zur Eröffnung des Landtages trägt vor Allem den Charakter geschäftlichen Ernstes und allseitiger Sorge für die Förderung des Laudeswohls an sich.

Die Regierung bietet der Landesvertretung in ruhiger und gemessener Weise, ohne jedes verletzende Wort in Bezug auf die Parteikämpfe, welche das fruchtbringende Zusammenwirken früher verhindert haben, aufs Neue ein reiches Feld zu segensreicher Wirksamkeit an: von dem Abgeordnetenhause wird es abhängen, ob dieser erneute Versnch glücklichere Ergebnisse haben soll, als die bisherigen.

Es ist jüngst behouptet worden: die Regierung betrachte die neue Lantagssitzung nur als die nothgedrungene äußere Erfüllung einer verfassungsmäßigen Pflicht, ohne ihrerseits Erfolge der neuen Berathungen in Aussicht zu nehmen,

Dies ist insofern richtig, als die Regierung nach dem bisherigen Verhalten der Mehrheit des Abgeordnetenhauses nud nach den einmüthigen Ankündigungen aller liberalen und demokratischen Zeitungen in Bezug auf das weitere Verhalten des Hauses irgendwelche bestimmte Hoffnungen an die neu beginnende Session allerdings nicht zn knüpfen vermag. Unrichtig aber wäre es, anzunehmen, daß die Regierung selbst die Abgeordneten nur berufe, um äußerlich den Forderungen der Verfassung zn genügen, ohne den Wuusch und die Absicht, die neue Landtagssession ihrerseits, wenn irgend möglich, auch innerlich erfolgreich für das Land werden zu lassen.

Die Vorlagen, welche die Eröffnungsrede ankündigt, geben den Beweis, daß die Regierung an ihrem Theile so handelt, daß die Session eine ernste und fruchtbringende werden könne. Sie beschränkt sich nicht auf die nach der Verfassung unerläßliche Vorlegung des Staatshaushaltes und der Handelsverträge, sondern sie fordert die Landesvertretung zu einer vielfältigen Mitwirkung für die Förderung des Landeswohls und der preußischen Interessen im Innern und nach außen auf.

Die günstige Lage des Staatshaushalts soll benutzt werden, um den geringer besoldeten Beamtenklassen die dringend wünschenswerthe weiterr Verbesserung ihres Diensteinkommens zu verschaffen, um ferner den Gerichtskostenzuschlag vorläufig zu ermäßigen und in Kurzem ganz in Wegfall zu bringen.

Den arbeitenden Klassen soll durch Aufhebung beschränkender Bestimmungen und durch Beseitung des Einzugsgeldes eine freiere Verwerthung ihrer Kräfte gesichert werden.

Der Einfluß der preußischen Handelsbeziehungen soll durch Ausdehnung der Wirksamkeit der preußischen Bank gehoben uud befördert werden.

Für die schnelle und kräftige Entwickelung der preußischen Seemacht und für die zu demselben Zwecke unternommene Verbindung der Nord- und Ostsee durch einen Kanal wird das patriotische Interesse der Landesvertretung durch neue Vorlagen in Anspruch genommen.

So bietet die Regierung dem Landtage in allen Beziehungen Gelegenheit, sich in der bevorstehenden Session wahrhafte Verdienste um das Varerlaud zu erwerben, — und die Eröffnungsrede weist ausdrücklich darauf hin, daß in allen jenen Aufgaben, welche die Regierung mit Hülfe der Landesvertretung zu erfüllen wünscht, genug der Zwecke und Ziele gefunden werden müßten, in denen alle Parteien sich eins wissen.

In der mildesten Weise ist in diesen Worten der Wunsch angedeutet, daß die Leidenschaften und die Zerwürfnisse des Parteiwesens nicht von Neuem die Thätigkeit der Landesvertretung vereiteln möchten.

Ob dieser Wunsch der Regierung sich zu einer Hoffnung gestalten kann, darüber wird das nächste Verhalten des Abgeordnetenhauses wohl bald Aufschlnß geben.

Die Regierung hat in den erwähnten Vorlagen dem Landtage zuvörderst nur die dringendsten Aufgaben für das Landeswohl ans Herz gelegt: könnte sie aus dem Auftreten des Abgeordnetenhauses die Hoffnung auf wirkliche Erfolge der Berathungen schöpfen, so würde sie unzweifelhaft noch andere Gesetz-Entwürfe zur Befriedigung wichtiger Bedürfnisse und zur Förderung einer wahrhaft fortschreitenden Entwickeluug des Landes vorlegen.

In der Hand des Abgeordnetenhauses ruht die Entscheidung, ob die Session von 1866 dem Lande Segen, oder nur neue Keime des Unfriedens bringen soll.

## Ausland.

**Brüssel,** 16. Januar. Das Abgeordnetenhaus hat heute nach beendigten Neujahrsferien seine Arbeiten wieder aufgenommen. Gleich im Beginne der Sitzung richtete Herr Dumortier an das Kabinet die Anfrage, ob Angesichts des Art. 65 der Verfassung („der König ernennt die Minister und setzt sie ab") die von Leopold II. nothwendig neu ernannten Minister sich nicht einer Neuwahl als Abgeordnete zu unterwerfen haben. Herr Frere verneinte die Frage, indem die Ernennung der Minister nicht der Person des Königs, sondern der Krone zustehe und deren Mandat somit keineswegs beim Abstrrben des regierenden Monarchen erlösche. Das Haus ging alsdann zur Berathung der vom Bauten-Minister auf acht Millionen erhöhten Kreditforderung für Vermehrung des Eisenbahn-Materials über, und eben sollte die Sitzung friedsamst geschlossen werden, als Herr Orts das Wort nahm und die Kammer ersuchte, einen Tag festzusetzen, an welchem er seinen längst eingebrachten Antrag auf Vermehrung der Mitglieder der Nationalvertretung im Einklange mit dem seit der letzten allgemeinen Zählung konstatirten Wachsthum der Bevölkerung entwickeln könne. Das Haus beschloß, Herrn Orts unmittelbar nach dem Schlusse der der gegenwärtigen Kreditdebatte anzuhören. Bekanntlich war es eben jener Orts'sche Antrag, der im Jahre 1864 die Desertion der Rechten hervorrief. Die schlimme Erfahrung der damaligen Zeit wird die Klerikalen wahrscheinlich veranlassen, diesmal auf ihren Bänken auszuharren, aber viel böses Blut wird der Antrag, dessen Genehmigung keinem Zweifel unterliegt, gewiß wiederum machen.

**Paris,** 16. Januar. Endlich läßt sich auch der „Moniteur de l'Armee" über die Meuterei der Zuaven vernehmen, indem er mit dürren Worten meldet: „Die Zuaven, welche an den unglückseligen Vorgängen von Martinique betheiligt waren, sind in Mexiko angekommen. Marschall Bazaine hat sofort die energischsten Maßregeln ergriffen, um schleunige und strenge Justiz zu handhaben."

Die Sanitäts-Kommission, welche den Großherrn als Beschützer der Mekkapilger unter europäische Kontrole stellen soll, tritt, wie die „France" meldet, noch im Laufe dieses Monats zusammen. An Schwierigkeiten aller Art wird es ihr nicht fehlen.

— Das mehrfach in Abrede gestellte persönliche Anlehen des Vicekönigs von Aegypten ist jetzt doch trotz der guten Baumwollen-Ernte, die Ismail Pascha erzielt haben wollte, im Betrage von 75 Millionen Franken von dem Bankhause Pastré u. Co. übernommen worden.

— Die Rede, welche Graf Bismarck bei der gestrigen Kammer-Eröffnung hielt, wird heute von allen Journalen besprochen. Sie heben alle hervor, daß derselbe die Vergrößerung der preußischen Macht sehr betone und von seinen Projekten Betreffs Schleswig-Holsteins nicht abgehen wolle.

Nach der „Patrie" waren die chilenischen Schiffe, welche die spanischen Fahrzeuge wegnahmen, von nordawerikanischen See-Offizieren befehligt. Das genannte Journal, welches in der letzten Zeit ganz spanisch ist, tröstet sich aber damit, daß nächstens die spanische Flotte sieben Schiffe Verstärkung erhalten werde. — Wie es heißt, wird Herr v. Meyendorff in Rom durch den russischen Rath Wasilokow ersetzt werden. — Die Zahl der Personen, welche zum nächsten Tuilerienball eingeladen worden sind, beträgt 2000. — Seit gestern spricht man fast nur von einer großen Landsknechtpartie, die in einem hiesigen Klub gespielt wurde. Sie begann Sonntags um $11\frac{3}{4}$ Uhr und endete Montags Abends um 7 Uhr. Ungeheure Summen wurden gewonnen und verloren. Ein Russe soll 170,000, ein Engländer 75,000 und ein Franzose 30,000 Fr. verloren haben. Mehrere gewannen 40,000 Fr.

— Laroche Jacquelin, den man bekanntlich ganz todt gesagt, soll beinahe wieder hergestellt sein. Man glaubt jedoch nicht, daß er der Wiedereröffnung der Kammern wird beiwohnen können.

**London,** 16. Januar. In einem Artikel bespricht die „Times" die aus allen Theilen der Welt, nah und fern, laut gewordenen Klagen über die schlechte Beschaffenheit, in welcher die englischen Baumwollenwaaren am Orte ihrer Bestimmung anzukommen pflegen. Die Handelskammer von Manchester hat den Fall untersuchen lassen, wobei sich herausstellte, daß die billigen Seifen und sonstige Materialien, die bei der Zurichtung des Zeugs verwandt werden, schuld sind. Am schädlichsten soll das statt der Stärke verwandte saure Mehl sein.

— Der Krieg auf Neu-Seeland ist, wie die „Times" meint, so gut wie zu Ende und die Ruhe wird fernerhin nicht mehr gefährdet sein. Die Einwohner jener Kolonie, die so groß ist wie England und Irland zusammen, bestehen aus 200,000 Kolonisten, zu $\frac{2}{3}$ Männern, und 50,000 Eingeborenen, von denen etwa 15,000 in waffenfähigem Alter sind. Mehrere Stämme sind den Kolonisten befreundet und diese werden sich künftig schon wehren können. Als das beste Mittel, den Frieden zu erhalten, bezeichnet die „Times", man brauche nur die Eingeborenen in Ruhe zu lassen. Gerade das zu lange Interveniren der 10,000 Mann Truppen habe den Krieg in die Länge gezogen.

— Heute früh 2 Uhr brach am Surrey, Ende des Temse-Tunnels ein großes Feuer in einer Sack-Niederlage aus.

**Florenz,** 13. Januar. Ueber den Gesetzentwurf hinsichtlich der Kirchengüter werden noch einige Einzelheiten bekannt. Es sollen im Ganzen 70 Erzbisthümer und Bisthümer die staatliche Anerkennung erhalten. Fünf derselben, nämlich Florenz, Mailand-Turin, Neapel und Palermo werden mit einem Einkommen von 24,000 Fr. ausgestattet; 13 erhalten 18,000 Fr. (Pisa, Bologna, Modena, Cagliari, Sassari, Spoleto, Genua, Capua, Benevent, Chieti, Bari, Cosenza, Messina); die übrigen sind mit 12,000 Fr. dotirt, mit Ausnahme von San Adriano, für welches nur 8000 Fr. ausgeworfen werden.

Ricasoli hatte in Rom keinerlei Mission; seine Ansichten über die römische Frage und sein ganzer Charakter würden ihn am wenigsten zu einem officiösen Unterhändler geeignet machen. Uebrigens ist Ricasoli allerdings in die auswärtige Politik der Regierung genau eingeweiht, und auf Grund seiner Sachkenntniß hält er es für sehr wichtig im Interesse Italiens, daß das Kabinet Lamarmora sich noch wenigstens ein halbes Jahr behaupten möge.

— Die Nationalbank sieht sich genöthigt, jetzt, wo der Staat nicht mehr mit Hülfe der Anleihe-Einzahlungen sein Konto auf 75 Millionen erhalten kann, sondern dasselbe auf 20—25 Millionen reduciren muß, die Vorschüsse auf Staatspapiere aufzugeben und die bereits vorhandenen bis Ende nächsten Monats auf die Hälfte ihres jetzigen Betrages zu reduciren. Sie glaubt diese Maßregel einer Diskonto-Erhöhung vorziehen zu müssen.

**Spanien.** Der Militär-Aufstand kann fortan als beendet angesehen werden. So beginnt der „Moniteur Universel" seinen neuesten Bericht aus Madrid. Entmuthigt, von Märschen und Entbehrungen erschöpft, sind die Rebellen in vollem Rückzuge und bemühen sich, über die portugiesische Grenze zu gelangen. Das Geheimniß, weshalb die Divisionen der Generale Zabala und Echague die Insurgenten nicht abfangen, erklärt der offizielle Bericht daraus, daß auch ihre Truppen erschöpft seien, daß aber Oberst Anca ihnen nachsetze und die Bauern alle Augenblicke auf den Kreuzwegen verlassene Pferde auffangen. Uebrigens weiß der „Moniteur" noch immer nicht, ob Prim über den Tajo geht oder nicht, tröstet sich aber damit, daß die Rebellen auf jeden Fall von den Mauthbeamten an der Grenze tüchtig zwischen genommen werden dürften. Die „France" bringt einen in gleichem Sinne abgefaßten Nekrolog der Prim'schen Insurrektion, wonach die Rebellen so herunter sind, daß sie nicht einmal mehr die verlorenen Hufeisen ihrer Pferde wieder ersetzen können; der Kommandant Bastos, den ein Pferd geschlagen, habe einen doppelten Beinbruch und werde zu Wagen nachgefahren; dieser Umstand habe Prim bewogen, den steilen Bergweg von Horcajo zu verlassen und den von Truxillo einzuschlagen; am 13. habe er die Erzbischofsbrücke (Puente del Arzobispo) passiren wollen, um aus der Provinz Toledo in die von Caceres zu gelangen, die Brücke sei aber abgetragen gewesen und so habe man sich auf Estrella zurückgewendet und dort übernachtet; am 14. aber sei Prim auf das rechte Tajoufer an die Grenze von Nieder-Estremadura gelangt. Letztere Nachricht ergiebt sich jedoch als falsch; im Gegentheil ist Prim am 15. Abends in Merida an der Guadiana zum Vorschein gekommen, wo ihn eine Kolonne, die von Badajoz ausgeschickt wurde, abfangen sollte. Dagegen meldet eine uns so eben zugegangene Bayonner Depesche nach Madrider Depeschen vom 15. Mittags, die Insurgenten seien in der Sierra de Guadelupe auf dem Marsche nach der Provinz Badajoz. Möglich, daß die Spitzen der Insurgenten bereits an der Guadiana angelangt, während die Nachzügler noch in der Sierra de Guadelupe sind, welche die Fortsetzung der Toledaner Berge nach Südwest bildet. Eine Depesche aus Madrid vom 16. dagegen läßt Prim am 15. um 6 Uhr Abends über die Guadiana setzen und um 7 Uhr in Villa Nueva de la Serena, also auf dem linken Guadiana-Ufer, eintreffen, um 8 Uhr aber schon wieder „kopfüber in der Richtung nach Portugal" weiterziehen. Diese Angaben tragen sämmtlich das Gepräge von bloßen Vermuthungen, die in Madrid für das französische Publikum zugestutzt werden.

— Der „Abend-Moniteur" berichtet unter Madrid vom 16. Januar wie folgt: Nach den letzten telegraphischen Nachrichten mußte sich Prim am 15. d. Abends auf der Höhe von Merida, am Guadiana (in Estremadura), ungefähr 50 Meilen östlich von Badajoz, befinden, von wo aus eine Abtheilung gegen ihn abgesandt worden war, um ihm den Weg nach Portugal zu verlegen. Die Diskussion über die Anklagestands-Versetzung Prim's sollte am 17. Statt finden. Die betreffende Kommission des Senates hat darauf angetragen, daß General Prim vor ein Kriegsgericht gestellt werde.

— Der Madrider „Times"-Korrespondent entwirft ein Bild von Prim, das mehr pikant als treu ist; wir heben folgende Züge aus: „Ich habe den General Prim in letzter Zeit gesehen und hinlänglich lange Unterredungen mit ihm gehabt. Er ist bedeutend unter Mittelgröße, schmächtig von Gestalt, aber zäh und rüstig, hat eine lebhafte und geistvolle Physiognomie und einen schlechten Teint, die sichtbare Folge seines bekannten Leberleidens. Seine Augen sind groß und voll Ausdruck; die Gesichtszüge ziemlich regelmäßig, ohne besondere Eigenthümlichkeiten, als hervorstehende Backenknochen. Seine Manieren sind artig und einnehmend; er spricht geläufig sowohl seine Muttersprache wie Französisch und drückt sich mit Kraft und nicht ohne Eleganz aus. Er zeigte mir eine englische Zeitung, die vor ihm auf dem Tische lag, und sagte, daß es ihm leicht sei, geschriebenes Englisch zu verstehen, machte aber keinen Versuch, es zu sprechen. So oft ich ihn in seinem Hause in der Calle de Alcala besuchte, fand ich das Vorzimmer und selbst sein Gemach voll von Herren, die augenscheinlich nur gekommen waren, dem großen Manne ihre Aufwartung zu machen. In Gegenwart dieser Leute redete mich Prim auf Französisch an; war er aber allein mit mir, so zog er seine Muttersprache vor. Trotz des bedeutenden Vermögens seiner Frau soll Prim in letzter Zeit über seine Mittel gelebt haben und tief verschuldet sein. (Hierin irrt der Engländer; Prim ist sogar so ängstlich in diesem Punkte, daß er am Abende vor seinem Abzuge noch in Madrid seine kleinen Schulden bei Krämern u. s. w. berichtigen ließ und sich dadurch beinahe verrathen hätte.) Er ist leidenschaftlich der Jagdlust ergeben, zu deren Befriedigung er große Güter gekauft, ein großes Haus gebaut und einen ansehnlichen Haushalt hat. Zum Genuß oder vielleicht unter dem Vorwande dieser Jagdfreuden hat er sein Haus und Revier zum Stelldichein von Leuten aller Art, Städtern aus Madrid so wie Cataloniern gemacht, die bereit sind, ihm bei einer Jagdpartie eben so, wie bei einem politischen Abenteuer, gleich dem jetzigen, die Hand zu bieten. Sein Landhaus in Villarubia soll Verstecke haben, in denen sich Hunderte von Banditen verbergen könnten, und weit weg in den Wäldern und tief in den Schluchten der Gebirge von Toledo hat er Hütten, Jagdhäuser und Schuppen gebaut, die eben so gut zu Kriegswie Jagdzwecken dienen können. Dort im Mittelpunkte einer ganzen ihm ergebenen und vertrauten Gegend, so wie in vielen Theilen Cataloniens soll er Vorräthe von Waffen und Schießbedarf haben. Ein Mann von sehr rastlosem Ehrgeize und eben so vielseitigem Geiste ist General Prim in der Wahl seiner Mittel zum Zwecke stets rücksichtslos gewesen. . . Er soll einige der Laster haben, die eben so leicht den Charakter eines Catilina wie eines Cäsar bilden."

Aus **Athen,** 13. Januar, wird telegraphirt, daß im Königreich Griechenland sämmtliche Quarantänen aufgehoben sind, mit alleiniger Ausnahme einer fünftägigen für alles, was aus Salonichi und von der Küste Italiens kommt. Die Kammer hat in den letzten Sitzungen darüber verhandelt, ob die jonischen Inseln im Steuerwesen dem übrigen Königreich gleichzustellen seien; die Majorität hat sich dagegen ausgesprochen, da ja sonst auch Lako-

nien herangezogen werden müßte, das noch immer die ihm seit der Unabhändigkeits-Erklärung bewilligten Vorrechte genießt.

## Pommern.

**Stettin,** 18. Januar. (Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft vom 12. Januar.) (Vortrag von Herrn Dr. Meyer, über Trichinen.) Redner berührte in der Einleitung die verschiedenen Schmarotzer (Parasiten), die den thierischen Organismus zu ihrem Wohnsitz gewählt. Um die Entstehung dieser Parasiten zu erklären, nahm die Physiologie zu der Lehre von der Generatio aequivoca (der spontanen Zeugung) ihre Zuflucht. Diese Lehre ist als falsch verworfen, vielmehr ist in der Physiologie der Grundsatz festgestellt: „omne vivum ex ovo", d. h. alles was lebt, ist durch das Ei entstanden. Demnach entstehen diese Parasiten im Menschen durch Eier, die ihm in Speise oder Getränk zugeführt worden.

Redner entwickelt sodann die Bildung des Bandwurms im Menschen aus dem Genuß von finnenhaltigem Schweinefleisch. Zur Trichine übergehend, führt Redner an, daß sie wahrscheinlich so alt wie das Menschengeschlecht (?) oder doch wie die übrigen Eingeweidewürmer sei; daß sie nicht früher erkannt worden, liegt daran, daß man sie meist nur verkapselt vorfindet, ferner (da wo sie frei sich vorfindet) an ihrer Durchsichtigleit, nicht aber an ihrer Kleinheit, denn die Infusionsthierchen sind längst bekannt, obwohl sie viel kleiner als die Trichine sind. J. Hilton, Anatom am Guys-Hospital in London, entdeckte zuerst weiße Körperchen in einer Leiche, die er für verkalkte Thiere hielt, doch gebührt zuerst R. Oven das Verdienst, im Jahre 1835 darin einen Fadenwurm zu erkennen, den er zuerst beschrieb und wegen seiner spiralförmigen Gestalt und Aehnlichkeit mit dem menschlichen Haar Trichina spiralis nannte, (von dem griechischen τριχος, trichos das Haar). — Hierauf wird der wunderbar organisirte Bau dieses Fadenwurmes anatomisch beschrieben, wie er sich bei etwa 100facher Vergrößerung unter dem Mikroskop zeigt. — Männchen und Weibchen sind streng getrennt, das Weibchen zeigt einen langen dicken Schlauch, den Fruchthalter mit 50—60 Eiern, und ist größer als das Männchen, welches ebenfalls ausgebildete Zeugungsorgane besitzt. Das Weibchen ist zuweilen 2—3 Millim., das Männchen $1/_6$ bis $1/_2$ Millim. groß. Das Weibchen gebärt lebendige Junge. — Die Darmtrichine und deren junge Brut sind streng zu unterscheiden. Hat man trichinenhaltiges Fleisch verzehrt, so lösen sich bereits im Magen die Trichinen aus ihren Kapseln und erwachen aus der Todtenstarre der Kapsel zu neuem Leben. Viele gehen mit dem Darminhalt ab, andere bleiben zurück und gebären nach 3—4 Tagen eine Menge lebender Jungen, die sofort mit ihrem spitzen Kopfe die Darmwandungen und die Häute des Bauchfelles durchbohren und in die angrenzenden Muskelgruppen des Zwerchfells ꝛc. gelangen. — Unter fortwährendem Wachsthum beginnen sie von hier aus ihre Wanderung in die übrigen Muskeln des Rumpfes und der Extremitäten, bis sie auf einen Widerstand stoßen, den sie in den straffen Sehnen der Muskeln finden; hier nun bleiben sie liegen, und an diesen Stellen sind sie bei der Untersuchung am häufigsten anzutreffen. Hierüber ist nun ein Zeitraum von 4—5 Wochen verstrichen und die Trichine beginnt sich einzukapseln.

Redner erörtert sodann, wie die Trichine mit ihrem ausgebildeten Verdauungsapparat den Fleischstoff der Muskeln allmählig absorbirt, so daß er fast ganz in dem Muskel verschwindet, daß dagegen die Faserhülle in steter Reizung sich befinde, die Muskelkörperchen sich erheblich vermehren, wodurch der ganze Muskel anschwillt; es erfolgt dabei eine gallertartige Ausschwitzung um den Wurm, er krümmt sich wie eine Spiralfeder zusammen, ist indeß immer noch in der Kapsel sichtbar. — Erst nach Monaten lagern sich von der Kapsel mehr Kalksalze ab, der Wurm liegt nun wie in einer Eischale, unsichtbar, und mit hloßem Auge erkennt man nur kleine weiße Pünktchen. — Wie im Winterschlaf liegt hierin der Wurm Jahre lang, bis man die Kapsel durch Säuren auflöst, und die Trichine dann frei zum Vorschein kommt. — Aber selbst in diesem Zustande ist in der lebenden Trichine eine Bewegung kaum wahrnehmbar; daß sie am Leben, ist nur bei wiederholter Untersuchung an der Lageveränderung sichtbar. — Die Erfahrung stellt drei Thatsachen fest: 1) die genossene Trichine bleibt im Darm und gelangt nicht in's Muskelfleisch. 2) Sie gebährt im Darm lebendige Junge, die in die Muskeln einwandern. 3) Die in die Muskeln eingewanderte Brut wächst darin, ohne sich zu vermehren. Wenn man bedenkt, daß die erwachsene Muttertrichine hunderte lebendige Junge erzeugt, und dabei immer wieder neue Eier in ihr sich bilden, ferner, daß oft wenige Bissen Fleisch 20,000 bis 30,000 Trichinen enthalten, so kann eine Einwanderung von mehreren Millionen junger Trichinen in's Muskelfleisch des Menschen leicht zu Stande kommen. — Nachdem Redner die dadurch erzeugten Krankheitserscheinungen beim Menschen kurz berührt, beleuchtet er die Behandlung, deren Hauptaufgabe die Prophylaris, d. h. die Verhütung des Genusses kranken Fleisches, sodann die schnellste Entfernung auf dem nächsten Ausscheidungswege, dem Darme, durch wiederholte Verabreichung stark drastischer Abführmittel.

Ist aber schon die Einwanderung der jungen Brut erfolgt, dann kann zwar wohl noch Genesung erfolgen, doch kann weder Kunst noch Wissenschaft dieselbe bewirken, theils weil die Einkapselung die Trichine schützt, hauptsächlich aber, weil die Mittel, um bis zu ihr in den Muskeln zu gelangen, erst den weiten Weg durch Lymph- und Blutgefäße machen müssen, und also nur in den kleinsten Atomen und chemisch verändert die Trichine erreichen. Uebrigens hat Redner sich überzeugt, daß die Trichine nach Behandlung mit den stärksten Säuren, z. B. Chromsäure, noch ihre Struktur nnverändert beibehält. Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob Elektricität die Trichine tödtet. Redner citirt einen Fall, wo ein Kranker wegen bedeutender Anschwellung der Gelenke längere Zeit mit Induktions-Elektricität vergebens behandeli wurde und die Leiche eine enorme Menge lebender eingekapselter Trichinen enthielt. — Er bezweifelt, daß selbst der stärkste elektrische Apparat im Stande sei, die in einem Stückchen Schweinefleisch enthaltenen Trichinen zu tödten, weil die Elektricität nur auf solche Thiere eine Wirkung ausüben kann, die ein centrales Nervensystem haben.

Zum Schluß hält Redner es dem ernsten wissenschaftlichen Streben des Vereins nicht angemessen, von dieser Stelle aus die Angriffe zu erwiedern, die bei dieser Frage gegen die Männer der Wissenschaft erhoben worden, um so mehr, da diese Angriffe die krasseste Unwissenheit zu ihrer Quelle haben, und noch kein wissenschaftlich gebildeter Mensch die Existenz oder ihre Schädlichkeit im menschlichen Organismus bestritten hat.

Die zahlreichen Zuhörer besichtigten später in einem Nebenzimmer die unter drei Mikroskopen vorgezeigten Präparate, freie Trichinen aus dem Muskelfleische seiner Leiche aus Hedersleben, ferner eingekapselte in dem Muskelfleische des Schweines, und stellte Redner ein Präparat aus jenem Fleische her, das die Trichinen noch sehr schön zeigte, obwohl das Fleisch fast zu Staub eingetrocknet war.

— (Ostſ.-Z.) In der gestrigen General-Versammlung der Nautischen Gesellschaft fand die Neuwahl des Vorstandes statt; die meisten bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt. Ferner wurde beschlossen, das Statut dahin abzuändern, daß nicht nur Schiffer und Schiffsbau-Techniker Mitglieder werden können, sondern Jeder der sich für Schifffahrt und die Zwecke des Vereins interessirt, jedoch findet über jedes aufzunehmende Mitglied eine Ballotage statt. Die Versammlungen sollen fortan Montags stattfinden, und zwar soll die erste in jedem Monat eine gesellige sein. Die Gesellschaft zählt gegenwärtig 158 Mitglieder.

— Herr Konsul Müller verwahrt sich in einer Zuschrift an die „B. B.-Z." gegen die Mittheilung, daß er zum Direktor einer der in Berlin zu bildenden See-Assekuranz-Gesellschaften designirt sein soll, „es sei benn, daß es jetzt üblich geworden, Personen zu Stellungen zu designiren, ohne die Anfrage, ob sie geneigt sein würden, solche anzunehmen, irgend für nöthig zu erachten."

— Oberstlieutenant v. Sydow vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, ist der Abschied bewilligt. Rittmeister Freiherr v. Schleinitz vom neumärkischen Dragoner-Regiment Nr. 3 ist zum Major und etatsmäßigen Stabsoffizier befördert.

— (Schwurgericht, 18. Januar.) Die unverehelichte Johanna Marie Krause von hier, 29 Jahre alt, ist geständig, ihrem unehelichen 9 Jahre alten Sohne am 16. September 1865 Blaustein in sein Essen geschüttet zu haben, behauptet aber, daß sie auch ihre Suppe mit Blaustein vermischt habe, um sich das Leben zu nehmen. Sie will indessen nach dem Genuß dieser Speise nur Erbrechen, aber kein weiteres Uebelbefinden bekommen haben. Das Kind hatte gesehen, daß seine Mutter etwas in die ihm vorgesetzte Suppe geschüttet und bemerkte an derselben einen grünen Rand, weshalb es nichts davon aß. Die Geschworenen beantworteten die Hauptfrage: ob die Angeklagte einen Mordversuch gegen ihr Kind begangen, mit: Nein; die event. Frage abre: ob die Angeklagte vorsätzlich Blausäure in die Suppe gethan, einen Stoff, welcher geeignet ist die Gesundheit zu zerstören, mit: Ja. Die Krause wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— (Uebersicht der hiesigen Schifffahrt pro 1865.) In Winterlage waren von 1864/65 verblieben im Ganzen 361 Fahrzeuge mit 22,569 Last, nämlich 107 See-Segelschiffe mit 12,654 L., 17 See-Dampfschiffe mit 2515 L., 28 Küsten- und Binnenfahrzeuge mit 503 Last und 209 Kähne mit 6897 L. — Angekommen sind 1865 im Ganzen 10,979 Fahrzeuge mit 423,932 L., nämlich 1605 See-Segelschiffe mit 108,797 L., 473 See-Dampfschiffe mit 73,746 L., 1990 Küsten- und Binnenfahrzeuge mit 32,278 L. und 6911 Kähne mit 207,813 L. — Ausgegangen sind im Ganzen 10,938 Fahrzeuge mit 418,827 L., nämlich 1582 See-Segelschiffe mit 104,250 L., 475 See-Dampfschiffe mit 74,501 L., 1998 Küsten- und Binnenfahrzeuge mit 32,263 L. und 6883 Kähne mit 207,813 L. — In Winterlage pro 1865/66 verblieben danach 402 Fahrzeuge mit 27,674 L., nämlich 130 See-Segelschiffe mit 17,201 L., 15 See-Dampfschiffe mit 1760 L., 20 Küsten- und Binnenfahrzeuge mit 518 L. und 237 Kähne mit 8195 L.

Unter den in 1865 angekommenen 2078 See-Segelschiffe und See-Dampfschiffen befanden sich nach der Nationalität: 941 Preußen, 375 Engländer, 211 Norweger, 134 Hannoveraner, 120 Holländer, 100 Schleswig-Holsteiuer, 83 Dänen, 33 Schweden, 18 Franzosen, 16 Lübecker, 14 Mecklenburger, 13 Russen, 8 Hamburger, 8 Oldenburger, 2 Amerikaner, 1 Belgier und 1 Italiener.

Den oben aufgeführten 4 Kategorien der im 1865 angekommenen 10,979 Fahrzeuge mit 423,932 L. treten noch hinzu: die ein- und ausgegangenen 1798 Revier- und Binnen-Dampfschiffe mit 34,563 L., 442 Fluß-Dampfschiffe (stromaufwärts) mit 5352 L. und 1999 direkt durchgegangene Kähne mit 73,926 L., so daß sich die Gesammt-Summe auf 15,218 Fahrzeuge mit 537,773 L. stellt. Hiernach sind im Jahr 1865 mehr angekommen als im Jahre 1864 = 2907 Fahrzeuge mit 152,622 Lasten.

**Rügenwalde,** 12. Januar. Der erste Direktor des Kösliner Gymnasiums, Prof. Dr. Otto Moritz Müller, siedelte nach seiner Pensionirung von Köslin nach Rügenwalde über, wo er den 31. Januar 1859 verstarb. Sein Grab war durch kein äußeres Zeichen kenntlich, der bescheidene Rasenhügel vielmehr dem Verschwinden nahe. Es entsiand deshalb bei mehreren seiner ehemaligen Schüler der Wunsch, das Grab dieses braven Lehrers durch ein Denkmal zu kennzeichnen und zu schmücken. Zu diesem Zwecke vereinigten sich Schüler Müller's.

Es wurde in Köslin ein eisernes Grabkreuz bestellt, welches den 19. Oktober v. J. aufgerichtet wurde. Dasselbe trägt in vergoldeten Uncialbuchstaben folgende Inschrift:

Auf der Vorderseite:

Ottoni Mauritio Müllero Gymnasii Cöslinensis rectori
Discipulorum pietas.

Auf der Rückseite:

Mortuus est pridie Kal. Februarias anni MDCCCLIX.
Aetatis anno undeseptuagesimo.

Zu Müller's fernerem Andenken soll ein Kapital zu einem ferneren Stipendium für arme Studirende gesammelt werden, wozu vielleicht noch der eine oder andere Schüler, der nicht Gelegenheit hatte, bei dem jüngst errichteten Denkmale sich zu betheiligen, ein Scherflein beisteuert.

**Grambow.** In dem nahen Schwennenz wurde heute Nacht ein gewaltsamer Einbruch in eine Scheune verübt und eine große Menge Erbsen gestohlen.

**Cöslin,** 18. Januar.

— Die ungünstigen kommerziellen Verhältnisse im Regierungs-Bezirk Cöslin, die geringe Fruchtbarkeit und Kultur vieler Landstriche, sowie die Kapitals-Armuth der meisten Bewohner und die verhältnißmäßig bedeutende Verschuldung der Landgüter haben zur nothwendigen Folge, daß auch der Ertrag an Staatssteuern verhältnißmäßig gering ist.

Im Regierungsbezirk Cöslin wird in der ganzen Monarchie, mit alleiniger Ausnahme des Regierungsbezirks Gumbinnen, die geringste Gewerbesteuer pro Kopf der Bevölkerung entrichtet.

Im Jahre 1864 hat die Soll-Einnahme an Gewerbesteuer im ganzen preußischen Staate $5\frac{3}{5}$ Sgr. pro Kopf der Bevölkerung betragen, in unserem Regierungsbezirk nur $2\frac{4}{5}$ Sgr., und nur im Regierungs-Bezirk Gumbinnen noch weniger, nämlich $2\frac{2}{5}$ Sgr. pro Kopf.

In Betreff der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer aber steht der Cösliner Regierungsbezirk im Verhältniß zu allen andern Landestheilen am niedrigsten. Im ganzen Staate sind im Jahre 1864 an beiderlei Staatssteuern pro Kopf der Bevölkerung 20 Sgr. aufgekommen, in unserm Bezirk nur $15\frac{1}{2}$ Sgr. In den nächst unbemittelten Regierungsbezirken kommen auf, und zwar im Regierungsbezirk Oppeln $16\frac{1}{10}$ Sgr., Bromberg $16\frac{2}{10}$ Sgr., Posen $16\frac{1}{10}$ Sgr., Marienwerder $16\frac{3}{10}$ Sgr., Danzig 17 Sgr., Gumbinnen $18\frac{7}{10}$ Sgr. pro Kopf der Bevölkerung.

Es fällt dieses für unsern Bezirk charakteristische Resultat um so mehr ins Gewicht, als hier nur 3 mahl- und schlachtsteuerpflichtige Städte von nicht erheblichem Umfange vorhanden sind, in allen andern Städten und auf dem Lande durchweg Klassen-, resp. klassifizirte Einkommensteuer gezahlt wird.

## Landwirthschaftliches.

(Spargel-Kultur.) Spargel von ungewöhnlicher Dicke sind (wenn auch nicht immer sehr gut) schön und daher von Gärtnern sehr gewünscht. In Nachstehendem wollen wir die Mittel angeben, wie dieses wunderbare Gewächs erhalten wird. Ein Landmann nahm sich vor, den Spargel inmitten anderer Gemüse seines Gartens zu kultiviren und erzielte hierdurch eine größere Menge und dickere Sorten als sonst, wenn er den Spargel in Beeten abgesondert pflanzte. Er that noch mehr: Er leitete die Stengel an dem Tage, wenn sie sich an der Oberfläche zeigten, in gesprungene Flaschen, die er in die Erde so tief als möglich eingrub und im aufrechten Stand erhielt. Die Stengel erhoben sich bis zum Boden der Flasche, nachher bogen sie sich wieder zurück, dann stiegen sie wieder in die Höhe und endlich schlossen sie sich zusammen und füllten ganz daß Gefäß. Diese Methode wurde auch anderwärts nachgeahmt uud ein Spargel wurde in dieser Weise, welcher 450 Gramm wog. Dieser Spargel hatte denselben Geschmack und war ebenso zart wie der erste. Ein einziger Spargel füllte eine ganze Schüssel.

(Eier zu bewahren.) „Le Belier", ein französisches Journal, veröffentlicht folgende Methode: Man löse $1/_3$ Bienenwachs in $2/_3$ warmem Olivenöl auf und bestreiche mit der Fingerspitze das ganze Ei vollständig damit. Die Eierschale absorbirt allmälig das Oel und ihre Poren werden mit Wachs angefüllt und auf diese Weise hermetisch verschlossen. Es wird versichert, daß selbst nach 2 Jahren so präservirte Eier noch wohlschmeckend sind, wenn solche nicht an einem zu warmen Orte aufbewahrt werden.

## Vermischtes.

— Am Montag Abend hat ein Gewitter in einem großen Bogen seinen Weg über den westlichen Theil von Norddeutschland genommen. Es entlud sich über Bremen, Osnabrück, Hameln, Hannover, Hildesheim, Magdeburg und entwickelte seine größte Stärke in Goslar. „Der Himmel", heißt es in einem Bericht von dort, „schien ein Feuermeer und der Donner rollte ununterbrochen".

## Neueste Nachrichten.

**Hamburg,** 18. Januar, Morgens. Nach einem Stockholmer Telegramm der „Hamb. Nachr." ist drr Handelsvertrag mit Frankreich von dem betreffenden reichsständischen Ausschusse mit 30 gegen 17 Stimmen genehmigt worden.

Aus Kiel wird den „Hamburger Nachrichten" gemeldet, daß der Geheimrath Samwer von London über Paris zurückzureisen beabsichtige.

**Bern,** 17. Januar. Das Volk und die Kantons haben den Vorschlag zur Revision der Konstitution, mit Ausnahme der Artikel, welche die Emanzipation der Juden betreffen, verworfen.

**Paris,** 18. Januar, Morgens. Die neuesten Depeschen aus Madrid melden, daß sich die Insurgenten am 16. dieses Monats in Zalamea, nahe der portugiesischen Grenze befanden.

**London,** 18. Januar, Vormittags. „Reuters Office" meldet: Newyork, 6. Januar. Einem Gerüchte zufolge organisirt der amerikanische General Crowford in Texas ein Korps, um Juarez zu unterstützen. — In einer diplomatischen Korrespondenz verweist Drouyn den amerikanischen Gesandten in Paris Bigelow für Reklamationen in Betreff des Dekrets, welches die Hinrichtung der mit den Waffen in der Hand ergriffenen Republikaner anordnet, an den Kaiser Maximilian und fügt hinzu: „Sie haben dieselben Mittel in Mexiko für verletzte Rechte einzutreten, welche wir hatten."

**Rom,** 17. Januar. Der österreichische Botschafter Frhr. v. Hübner hat seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

## Börsen-Berichte.

**Berlin,** 18. Januar. Weizen loco 50—75 Rℓ. nach Qualität., fein gelb schles. 69. $1/_2$ Rℓ., bunt poln. 68 Rℓ., gelb märk. 65 Rℓ. ab Bahn bez.

Roggen loco 80—82pfd. 49 Rℓ. ab Bahn u. Boden bez., 79—80pfd. ab Boden pari gegen Januar getauscht, Januar $49\frac{1}{8}$, 49 Rℓ. bez., Frühjahr $48\frac{1}{2}$, $3/_4$, $1/_2$ Rℓ. bez. u. Gd., $5/_8$ Br., Mai-Juni $49\frac{1}{2}$, $3/_8$ $1/_2$ Rℓ. bez., Juni-Juli $50\frac{1}{2}$ Rℓ. bez., Juli-August $50\frac{5}{8}$, $3/_4$ Rℓ. bez.

Gerste große und kleine 33—43 Rℓ. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—28 Rℓ., schles. $25\frac{1}{2}$, 26 Rℓ., fein desgl. $26\frac{1}{2}$, $27\frac{1}{4}$ Rℓ., galiz. $25\frac{1}{2}$ Rℓ. ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen $25\frac{3}{4}$, 26 Rℓ. bez., Januar u. Januar-Februar $26\frac{2}{3}$ Rℓ. bez., Mai-Juni u. Juni-Juli $27\frac{1}{2}$ Rℓ. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rℓ., Futterwaare 48—52 Rℓ.

Rüböl loco $16\frac{5}{6}$ Rℓ. Br., Januar $16\frac{19}{24}$, $11/_{24}$ Rℓ. bez., Januar-Februar $16\frac{5}{24}$, $1/_{12}$ Rℓ. bez., Februar-März $15\frac{7}{8}$ Rℓ., April-Mai $15\frac{19}{24}$ bis $3/_4$ Rℓ. bez., Mai-Juni $15\frac{1}{4}$ Rℓ. bez.

Leinöl loco 14 Rℓ.

Spiritus loco ohne Faß $13\frac{11}{12}$—14 Rℓ. bez., Januar und Januar-Februar $13\frac{11}{12}$, $23/_{24}$ Rℓ. bez., Februar-März 14 Rℓ. bez., April-Mai $14\frac{13}{24}$, $5/_8$, $7/_{12}$ Rℓ. bez. u. Gd., $5/_8$ Br., Mai-Juni $14\frac{19}{24}$, $7/_8$, $5/_6$ Rℓ. bez., Juni-Juli $15\frac{1}{12}$, $1/_6$ Rℓ. bez. u. Br., $1/_{12}$ Gd.

# Berliner Börse vom 18. Januar 1866.

| Dividende pro 1864. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 3½ | — | — |
| Aachen-Mastricht | 0 | 4 | 42½ | bz |
| Amsterd.-Rotterd. | 6 19/20 | 4 | 124⅞ | bz |
| Bergisch-Märk. A. | 7½ | 4 | 150⅞ | bz |
| Berlin-Anhalt | 11⅚ | 4 | 217¾ | bz |
| Berlin-Hamburg | 10 | 4 | 156¾ | G |
| Berlin-Pots.-Mgdb. | 16 | 4 | 195¾ | bz |
| Berlin-Stettin | 7⅚ | 4 | 133¾ | G |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 72 | bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 8⅔ | 4 | 140½ | bz |
| Brieg-Neisse | 4½ | 4 | 91 | bz |
| Cöln-Minden | 15⅚ | 3½ | 169¾ | bz |
| Cos.-Odb. (Wilhb.) | ¾ | 3 | 63 | G |
| do. Stamm.-Pr. | — | 4½ | 85 | B |
| do. do. | — | 5 | 89½ | B |
| Löbau-Zittau | ½ | 4 | 40 | G |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9⅕ | 4 | 152 | B |
| Magd.-Halberstadt | 25 | 4 | 205¾ | bz |
| Magdeburg-Leipzig | 18¾ | 4 | 275 | B |
| Mainz-Ludwigsh. | 7½ | 4 | 139⅞ | bz |
| Mecklenburger | 3½ | 4 | 76 | bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 96¾ | bz |
| Niederschl. Zweigb. | 4 1/12 | 4 | 79 | B |
| Nordb., Fr.-Wilh. | — | 4 | 69½ | bz |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 10 | 3½ | 175 | bz |
| do. Litt. B. | 10 | 3½ | 156 | bz |
| Oesterr.-Frz. Staats | 5 | 5 | 110 | bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 3¼ | 4 | 81¾ | B |
| Rheinische | 6¼ | 4 | 128¾ | bz |
| do. St.-Prior. | 6¼ | 4 | 129¼ | G |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 33½ | bz |
| Rh.-Cref.-K.-Gladb. | 5 | 3½ | — | — |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 79 | bz |
| Stargard-Posen | 3½ | 3½ | 95½ | bz |
| Oesterr. Südbahn | 8 | 5 | 111 | bz |
| Thüringer | 8 | 4 | 137½ | bz |

## Prioritäts-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 88¾ | bz |
| do. II. Emission | 4 | 88⅜ | bz |
| do. III. Emission | 4½ | 98⅝ | G |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 72 | G |
| Aachen-Mastricht II. | 5 | 72½ | bz |
| Bergisch-Märk. conv. | 4½ | 100½ | B |
| do. do. II. | 4½ | 99½ | B |
| do. do. III. | 3½ | 80⅜ | bz |
| do. do. III. B. | 3½ | 80⅝ | bz |
| do. do. IV. | 4½ | 98½ | G |
| do. do. V. | 4½ | 97½ | bz |
| do. Düss.-Elb. | 4 | — | — |
| do. do. II. | 4½ | 97½ | G |
| do. Drt.-Soest | 4 | 88½ | B |
| do. do. II. | 4½ | 98¼ | B |
| Berlin-Anhalt | 4 | 95 | bz |
| do. do. | 4½ | 100¾ | B |
| Berlin-Hamburg | 4 | 97¼ | G |
| do. do. II. | 4 | 97¾ | B |
| Berl.-P.-Mgd. A. | 4 | 92 | B |
| do. do. B. | 4 | 92¾ | B |
| do. do. C. | 4 | 91¼ | bz |
| Berlin-Stettin | 4½ | 100 | G |
| do. do. II. | 4 | 89¼ | G |
| do. do. III. | 4 | 89¼ | bz |
| do. do. IV. | 4½ | 99⅞ | bz |
| Bresl.-Freib. D. | 4½ | — | — |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 97¼ | G |
| Cöln-Minden | 4½ | 101¼ | B |
| do. do. II. | 5 | 103 | G |
| do. do. | 4 | 92¾ | B |
| do. do. III. | 4 | 89¾ | B |
| do. do. | 4½ | 99¾ | B |
| do. do. IV. | 4 | 89½ | bz |
| Cosel-Oderberg | 4 | 86½ | B |
| do. do. III. | 4½ | 93¼ | B |
| Magd.-Halberst. | 4½ | 100 | G |
| - - Wittenb. | 3 | 70½ | B |
| Magd.-Wittenb. | 4½ | 98 | bz |
| Mosk. Rjäs gar. | 5 | 86 | B |
| Niederschl.-Mrk. | 4 | 94 | bz |
| do. do. conv. | 4 | 94½ | G |
| do. do. - III. | 4 | 93¼ | bz |
| do. do. - IV. | 4½ | 100 | G |
| Niedschl. Zwb. C. | 5 | 100¾ | G |
| Oberschl. A. | 4 | 94¼ | G |
| do. B. | 3½ | 82¼ | bz |
| do. C. | 4 | 92½ | G |
| do. D. | 4 | 92½ | G |
| do. E. | 3½ | 80¾ | bz |
| do. F. | 4½ | 99 | bz |
| Oesterr. Franz. | 3 | 250½ | B |
| Rheinische | 4 | 89½ | G |
| do. v. St. gar. | 3½ | 83¼ | G |
| do. 1858. 60. | 4½ | 98½ | bz |
| do. 1862. | 4½ | 98¼ | bz |
| do. v. St. gar. | 4½ | 100 | G |
| Rhein-Nahe. gar. | 4½ | 98⅞ | bz |
| do. II. Em. gar. | 4½ | 98⅞ | bz |
| Rjäsan-Kozlov | 5 | 77¼ | bz |
| Rig-Dünab. | 5 | 80 | B |
| Ruhr-Cref. K. G. | 3½ | 97⅞ | G |
| do do II | 4 | 87¾ | G |
| do do III | 4½ | 97 | G |
| Stargard-Posen | 4 | — | — |
| do do II | 4½ | 98½ | G |
| do do III | 4½ | 98½ | G |
| Südösterr. | 3 | 217 | bz |
| Thüringer | 4 | 97 | G |
| do III | 4½ | 97 | G |
| do IV | 4½ | 100¾ | G |

## Preussische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 100⅜ | bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 104⅛ | bz |
| do. 54, 55, 57, 59, 56, 64 | 4½ | 100½ | bz |
| do 50/52 | 4 | 96 | bz |
| do 1853 | 4 | 96 | bz |
| do 1862 | 4 | 96 | bz |
| Staatsschuldsch. | 3½ | 88½ | bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 120¾ | bz |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | 88½ | B |
| Odr.-Deich.-Obl. | 4½ | 97⅞ | bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 101 | bz |
| do do | 3½ | 87 | B |
| Börsenh.-Anl. | 5 | 102½ | bz |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 83 | bz |
| do neue | 4 | 93¼ | G |
| Ostpreuss. Pfdbr. | 3½ | 80½ | G |
| do - | 4 | 88 | bz |
| Pomm. - | 3½ | 83 | bz |
| do - | 4 | 92¾ | bz |
| Posensche - | 4 | — | — |
| do neue | 3½ | 97 | bz |
| do - | 4 | 91¼ | bz |
| Schlesische | 3½ | 89 | B |
| Westpreuss. | 3½ | 80¼ | bz |
| do | 4 | 88 | bz |
| do neue | 4 | 87¼ | bz |
| Kur- u. N. Rentbr. | 4 | 94 | bz |
| Pommer. Rentbr. | 4 | 94 | bz |
| Posensche - | 4 | 92½ | G |
| Preuss. - - | 4 | 93½ | bz |
| Westf.-Rh. - | 4 | 96 | bz |
| Sächsische - | 4 | 94¼ | bz |
| Schlesische - | 4 | 95¼ | G |
| Hypothek.-Cert. | 4½ | 101¼ | G |

## Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. Met. | 5 | 60½ | bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 64⅛ | bz |
| do 1854r Loose | 4 | 74½ | G |
| do Creditloose | — | 73½ | bz |
| do 1860r Loose | 5 | 81½ | bz |
| do 1864r Loose | -- | 50 | B |
| do 1864r Sb.A. | 5 | 67½ | bz |
| Italienische Anl. | 5 | 63¼ | B |
| Insk. b. Stg. 5. A. | 5 | 70¼ | bz |
| do. do. 6. A. | 5 | 86 | bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 88 | G |
| do do | 3 | 54¾ | bz |
| do do 1862 | 5 | 88⅝ | bz |
| do. do. 1864 holl. | 5 | 93½ | G |
| do. do. 1864 engl. | 5 | 92⅞ | B |
| Russ. Prämien-A. | 5 | 90⅛ | bz |
| Russ. Pol. Sch.-O. | 4 | 67⅜ | bz |
| Cert. L. A. 300 Fl. | — | 92½ | B |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 64½ | bz |
| Part.-Obl. 500 Fl. | — | 90 | B |
| Amerikaner | 6 | 70½ | bz |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 55 | bz |
| N. Badisch. 35 Fl. | — | 30 | G |
| Dessauer Pr.-A. | 3½ | 102¼ | bz |
| Lübeck. do. | 3½ | 50½ | B |
| Schwd. 10 Thl.-L. | | 9¾ | B |

## Wechselcours.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3 | 143¼ | bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 141⅞ | G |
| Hamburg kurz | 4 | 153 | B |
| do. 2 Mon. | 4 | 151¼ | bz |
| London 3 Mon. | 4 | 6 21¼ | bz |
| Paris 2 Mon. | 3 | 80 7/12 | bz |
| Wien Oest. W. 8 T. | 5 | 96 | bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 95¼ | bz |
| Augsburg 2 M. | 4 | 56 20 | bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅚ | G |
| do. 2 Mon. | 4 | 98⅚ | G |
| Frankf. a. M. 2 M. | 3½ | 56 22 | bz |
| Petersburg 3 W. | 5½ | 86 | bz |
| do. 3 Mon. | 5½ | 85 | G |
| Warschau 8 Tage | 6 | 78⅛ | bz |
| Bremen 8 Tage | 4½ | 110⅜ | bz |

## Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1864. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Preuss. Bank-Anth. | 10 13/20 | 4½ | 154 | B |
| Berl. Kassen-Verein | 8 | 4 | 133½ | G |
| Pomm. R. Privatbank | 6 | 4 | 97½ | B |
| Danzig | 7½ | 4 | 110 | B |
| Königsberg | 6¾ | 4 | 109½ | G |
| Posen | 7 | 4 | 103¾ | bz |
| Magdeburg | 5 9/10 | 4 | 99 | bz |
| Pr. Hypothek-Vers. | 10 | 4 | 114½ | B |
| Braunschweig | 0 | 4 | 86 | G |
| Weimar | 7 | 4 | 102½ | B |
| Rostock (neue) | 6 1/12 | 4 | 110 | G |
| Gera | 8 | 4 | 107 | bz |
| Thüringen | 4 | 4 | 71¾ | bz |
| Gotha | 7 | 4 | 103 | G |
| Dess. Landesbank | 6 | 4 | 89 | B |
| Hamburger Nordb. | 7⅝ | 4 | 117¼ | B |
| do. Vereinsb. | 7 21/32 | 4 | 107 | G |
| Hannover | 5⅔ | 4 | 89¾ | G |
| Bremen | 7 3/10 | 4 | 115½ | G |
| Luxemburg | 4 | 4 | 76 | B |
| Darmst. Zettelbank | 8 | 4 | 99½ | B |
| Darmstadt | 6 | 4 | 91 | bz |
| Leipzig | 4 | 4 | 83⅛ | G |
| Meiningen | 7¼ | 4 | 101¼ | bz |
| Koburg | 8 | 4 | 100½ | bz |
| Dessau | 0 | 5 | 2⅜ | B |
| Oesterreich | 5 | 4 | 72⅜ | bz |
| Genf | — | 4 | 36¼ | bz |
| Moldauische | 0 | 4 | 30½ | bz |
| Disc.-Comm.-Anth. | 6½ | 4 | 98¾ | bz |
| Berl. Handels-Gesellsch. | 8 | 4 | 106½ | B |
| Schles. Bank-Verein | 6½ | 4 | 113 | G |
| Ges. f. Fab. v. Eisbd. | 8½ | 5 | 124¾ | bz |
| Dess. Cont.-Gas-Ak. | 9¾ | 5 | 164 | B |
| Hörder Hütten | 8 | 5 | 114 | G |
| Minerva Bergw.-A. | 0 | 5 | 37 | G |

## Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99 9/10 G | Napoleons | 5 12 bz |
| - - ohne R. | 99⅔ G | Louisd'or | 111⅛ bz |
| Oest. öst. W. | 96¼ bz | Sovereign | 6 23¾ G |
| Poln. Bankn. | — — | Goldkronen | 9 8 G |
| Russ. Bankn. | 78¼ bz | Goldpr. Z.-Pf. | 464½ G |
| Dollors | 1 11¾ bz | Friedrichsd. | 113½ B |
| Imperialien | 5 16¾ G | Silber | 29 29 G |
| Dukaten | 3 6¼ bz | | |

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Frl. Bertha Elfeldt mit dem Herrn Wilh. Schmidt (Damgarten). — Frl. Franziska Pomrencke mit Herrn Bernh. Kersten (Stargard).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Pastor Plantiko (Repplin, bei Stargard i. P.). — Herrn Fr. Schröder (Tribsees). — Herrn Carl Siewert (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn M. Friedeberg (Stettin). — Herrn H. F. Haker (Stettin).

**Gestorben:** Herr Charles Schröder, Privat-Sekretair (Stettin). — Töchterchen Marie des Rittergutsbesitzers Herrn Wilh. Lemke (Berkholz). — Fr. Baronesse Luise von Platen (Putbus). — Sohn Eduard des Herrn E. Mehl (Zingst).

## Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu Bismark auf der Stettin-Stralsunder Staats-Chaussee, welche eine Hebebefugniß von 2 Meilen hat, soll höherer Bestimmung zufolge, vom 1. Mai d. J. ab, anderweitig auf 6 hintereinanderfolgende Jahre oder auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Es ist dazu ein Termin auf

**Mittwoch, den 21. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,**

in dem Geschäfslokale des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amts angesetzt und werden pachtlustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen während der Dienststunden jederzeit bei uns eingesehen werden können.

Die im Termin erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse glaubhaft auszuweisen und zuvor ihr Gebot durch eine Kaution von 150 Thlr. sicher zu stellen.

Stettin, den 6. Januar 1866.

**Königliches Haupt-Steuer-Amt.**

## Stubbenholz-Verkauf in Wussow.

**Am Freitag, den 26. Januar dieses Jahres,** Morgens 11 Uhr, sollen im Saale des hiesigen Rathhauses aus dem diesjährigen Holzeinschlage des Forstreviers Wussow:

**72½ Klafter kieferne Stubben,**

öffentlich meistbietend, in Loosen von 2 Klaftern verkauft werden und laden wir mit dem Bemerken ein, daß das Holz hinter den Bachmühlen und einige Klaftern am Seeberge stehen.

Stettin, den 16. Januar 1866.

**Die Oekonomie-Deputation.**

---

Die Maurer-Arbeit auf dem Dominio Schmagerow für einen Schaafstall und Familienhaus nebst Stallung, soll im Wege der Licitation vergeben werden. — Die Zeichnungen sind auf dem Dominio einzusehen und nehme ich Offerten bis zum 1. Februar franco entgegen.

Schmagerow, den 17. Januar 1866.

**von Ramin.**

## Bekanntmachung.

Das Geschäftslokal der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät zu Berlin befindet sich

**Kanonirstraße Nr. 42, in der ersten Etage.**

Berlin, den 18. Januar 1866.

**Die Direktion.**

## Bekanntmachung.

**Am 11. April 1866 Vormittags 11 Uhr,** beabsichtige ich in öffentlicher Auktion zu verkaufen:

1. ca. 20 Stück Rambouillet-Böcke, in dem Alter von 14—16 Monaten.

   Die Mutterheerde, in Frankreich erkauft, besteht aus ein und demselben Blute, der Heerde des Herrn Cugnol und deren Tochterheerde des Hrn. Baileau-Illiers entnommen, und zeichnet sich durch Tiefe, wie durch regelmäßigen Bau der Wolle und des Körpers der Thiere vortheilhaft aus. vid. deutsches Heerdebuch von Settegast u. Krocker, das französische Merinoschaaf von Dr. O. Rhode;
2. zum Nachweise, daß auch die Kreuzung mit Negretti-Schaafen erfreuliche Resultate liefere ca. 15 Stück Halbblut-Böcke
3. ca. 20 Stück reine Negretti-Böcke vid. Anmerkung ad 1.

Den Thieren sind die Pocken bereits geimpft worden.

Broock, den 18. Januar 1866.

Herr Frh. **v. Seckendorff.**

NB. Broock ist
von Anklam 4½ Meile
" der Poststation Clempenow 1¼ M.
" Treptow a. T. 2 Meilen
" Demmin 2 Meilen und
" Jarmen ½ Meile entfernt.

## Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung der zweiten Klasse

sind, um den Käufern zu dieser Klasse eine Entschädigung für die nicht gespielte erste zu gewähren, zu nachstehenden ermäßigten Preisen zu haben:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| das ganze Loos für | 30 | Thlr. | 20 | Sgr. |
| " halbe " " | 15 | " | 10 | " |
| " viertel " " | 7 | " | 20 | " |
| " achtel " " | 3 | " | 25 | " |
| " 1/16 " " | 2 | " | — | " |
| " 1/32 " " | 1 | " | — | " |
| " 1/64 " " | — | " | 15 | " |
| " 1/128 " " | — | " | 8 | " |

**alles auf gedruckten Antheilscheinen, Schuhstr. 4, im Laden.**

---

**Deutsche Leihbibliothek, Grösstes Musikalien-Leih-Institut.**

Abonnements für Hiesige und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

**E. SIMON** (früher **Bote & Bock**), Königsstrasse 3.

---

Aechte **Eau de Cologne, Odeurs** in sortirten Blumen-Gerüchen, **Haar-Oele, Pomaden,** feine und ordinäre **Toiletten-Seifen. Räucher-Essenzen, Räucher-Papiere, Räucher-Kerzchen.**

**Zahn-Artikel** als: Odontine, Aromatische Zahnpasta, Dr. Hufeland'sches Zahnpulver zur Reinigung u. Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, empfiehlt

**C. Ewald,** Louisenstr. Nr. 18.

---

## Die Wattenfabrik

von

**C. Kupfer, Papenstraße 6,**

empfiehlt die besten Stepprockwatten in Baumwolle und Wolle, sowie Tafelwatten in weiß und grau, zu den billigsten Preisen.

---

# Frankfurter Glas-Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

**Bestätigt durch Beschluß Hohen Senats vom 24. März 1865. Concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Rescript vom 23. September 1865.**

**Begebenes Garantie-Capital: 250.000 Gulden.**

Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien **eingesetzte Scheiben von Doppel- und Spiegelglas,** sowie **Spiegel** gegen Bruch, verursacht durch **Unfall oder Böswilligkeit.** Sie **haftet** zugleich für die durch **Feuersbrunst oder Gas-Explosion** verursachten Beschädigungen des versicherten Glases, insofern dasselbe nicht schon gegen Feuersgefahr versichert ist.

Versicherungs-Abschlüsse werden durch den Unterzeichneten vermittelt, an den man sich wegen näherer Auskunft zu wenden beliebe. Prospekte und Antragsformulare sind auf dem Comptoir desselben, Breitestraße Nr. 41—42, zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern in Stettin

**Wilhelm Bartelt.**

**NB. Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.**

---

Im Verlage von **J. Schneider** in Mannheim ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Adressbuch

für

**Handel, Industrie und Grossgewerbe**

im Grossherzogthum Baden.

20 Bogen gr. 8°. Brosch. Preis 3 fl. = 1 Thlr. 20 Sgr.

**Der Subscriptionspreis v. 2 fl. = 1 Thlr. 6 Sgr. ist erloschen.**

**Inhalt.**

I. Alphabetisch geordneter Auszug der wichtigsten Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches nebst dem Einführungsgesetze in Baden. — II. Gedrängte Darstellung des Grossherzogthums in geographischer, politischer und statistischer Hinsicht. -- III. Eintheilung des Grossherzogthums unter Zugrundelegung der neuen Organisation in Rechtspflege und Verwaltung. — IV. Vollständiges alphabetisches Ortsverzeichniss mit Angabe der Amts- und Amtsgerifhtssitze. — V. Die vollständigen Adressen des Handels, der Industrie und des Grossgewerbes. — VI. Anzeigen und Geschäftsempfehlungen.

---

Ich empfing ferner große Transporte von

**frischen ungarischen Rappkuchen,**

die billigst und in ausgezeichneter Qualitat offerirt

**H. Voss,** in Stettin.

---

## Journalmappen

zur Stickerei eingerichtet, sowie die neuesten **Lederwaaren** in geschmackvoller Auswahl, zu den billigsten Preisen empfiehlt **C. T. W. Stumpf,** Schuhstraße 3.

---



**Im Magazin Roßmarkt 6,** sind alle Sorten Särge, Kissen, Decken und Leichenanzüge zu billigen Preisen vorräthig.

---

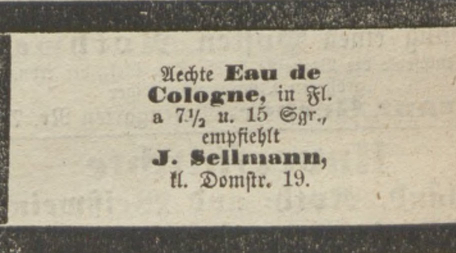
Ein sehr guter Birkenkoffer ist billig zu verkaufen Baumstraße 27, Mittelhaus 2 Tr., Brettschneider Glöde.

---

**Nur Ueberzeugung macht wahr!!!**

Feine 6 Pfennig-Cigarren, 25 Stück nur 6 u. 7½ Sgr., ½ Dutzend 2 Sgr. Fuhrstr. 1 u. 2, part. links

---




---

## Torf- und Bretter-Verkauf.

Guter Torf frei vor die Thür

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| in Stettin | à 1000 | 2 | Thlr. | 5 | Sgr., |
| " Grabow | " | 2 | " | — | " |
| " Grünhof u. Kupfermühle | " | 2 | " | — | " |
| " Bredow | " | 1 | " | 25 | " |
| " Züllchow | " | 1 | " | 20 | " |
| und von meinem Schuppen | " | 1 | " | 15 | " |

sowie auch Bretter aller Sorten sind stets zu haben bei

**Max Bernstein,** Bollienken Nr. 9 bei Züllchow.

---

Am billigsten sind Särge in allen Größen gr. Wollweberstaße 34.

---

## Für Schützen u. Jagdfreunde

halte meine Büchsenmacherei und Gewehrlager bestens empfohlen

**H. Borsch,** Aschgeberstraße Nr. 2.

---

Gesundheits-Chocolade, Chocoladenpulver, Cacao-Masse, exstrafeines entoeltes Caracas-Cacao-Pulver, Cacao-Thee, Racahout des Arabes, Arowroot, präparirtes Gerstenmehl und Bullrichs-Salz, billigst bei

**Hermann Tiede,** Stettin, Frauenstrasse No. 24.

# Turiner Ball-Handschuhe!

Diese schönen Handschuhe sind soeben eingetroffen, was namentlich dem geehrten Offizier-Corps ganz ergebenst anzeigt.

**J. Elmer, Coiffeur, Schulzen- u. Reifschlägerstr.-Ecke.**

## Kleine Domstraße 19.

**Mein Lager von feinsten und neuesten Lederwaaren offerire zu den billigsten Preisen.**

**J. Sellmann,** kleine Domstraße 19

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze

## Große Oderstraße Nr. 15 u. 16

ein **Papier- und Cigarren-Geschäft**

**en gros und en detail**

unter der Firma:

## NINOW & KALCK

errichtet haben.

Wir bitten, unserem Unternehmen geneigtest Beachtung zu schenken, und bemerken, daß wir stets nur Fabrikate gediegenster Qualität auf Lager halten und solche zu den billigsten Preisen berechnen werden.

**Ninow & Kalck.**

# Rambouillet-Merino-Schaafe.

600 Mutterschaafe ) von meiner mit mehr als 50 französischen und
80 Böcke ) englischen Medaillen prämiirten Stammheerde

offerire den Herren Gutsbesitzern.

**Emile Hutin,**

Züchter in **Lessard Montron,** par Neuilly Saint-Front, Departement „Aisne."

---

Fichten, elsen, eichen, birken und buchen **Brennholz,** vorzüglich trocken und fest, offerirt zu 7, 8, 9, u 10 Thlr. frei vor die Thüre

**Wm. Helm,** gr. Wollweberstr. 40.

---

Beste trockene **Wolliner Schlemmkreide** zu 8½ Sgr. pr. Centner bei

**Wm. Helm,** gr. Wollweberstr. 40.

---

26 Stück große Glasfenster, von einem Glascorridor herrührend, sollen umzugshalber billigst verkauft werden, Mönchenstraße 8, parterre.

---

Von der beliebten

**Trauben-Stückenbutter**

erhalte ich jetzt wieder wöchentlich Zusendung und offerire dieselbe billigst.

**Carl Stocken.**

---

Für

**Cuba-Raucher.**

Liebhabern einer wirklich feinen ganz reinen Cuba-Cigarre kann ich solche in 2 Qualitäten offeriren.

Echt importirte in Bastkisten a 400 St. 20 Thlr. pr. Mille,
**El Orbe** imitirt in 1/10 Packung a 16⅔ Thlr. pr. M.

**R. Schiemann,** gr. Wollweberstr. 40.

---

**Frische Lein- und Rappkuchen**

offerirt billigst

**Ch. Lenz,** Roßmarkt 17.

---

**Empfehlung.**

Direkt aus **Bordeaux**
von **H. Peraire & Co.,**
empfing einen **Posten Rothwein**
und empfehle die Bouteille à 15 Sgr. incl., bei Abnahme größeren Quantums billiger

**Franz Gerber,** Rosengarten Nr. 70.

---

**Unverfälschte inländ. Roth- und Weißweine,**

von 6 Sgr. die Flasche an, als Koch- und Bowlenweine zu verwerthen, empfiehlt en gros und en detail.

**Franz Gerber,** Rosengarten 70.

---

Gute Ziegel-Latten, à Schock 7 Thlr., zu haben bei **F. Assmann,** Zedlitzfelde bei Pölitz, frei in Stettin 8 Thlr. pr. Schock.

---

**Die Nähmaschinen-Fabrik**

von

**Chr. Stecher & Co.**

in

**Leipzig,** Sternwartstraße 26.

empfehlen ihre kräftig gebauten, solid gearbeiteten, leicht handlichen, mit wesentlichen Verbesserungen versehenen Nähmaschinen, unter 3jähriger Garantie und civilen Preisen, dieselben wurden auf der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe-Ausstellung mit der silbernen Preis-Medaille gekrönt.

Herr Schuhmachermeister **Bigalke** in Stettin, Schulzenstraße 19, welcher im Besitz von Maschinen ist, wird so freundlich sein näheres darüber mitzutheilen.

---

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Lager gut sortirt, in allen Arten Schuh und Stiefel in bekannter Reellität, jetzt 25% billiger als bisher, auch verkaufe ich meine guten Prima-Gummischuhe 2½ Sgr. billiger als bisher, um wirklichen Geldmangel abzuhelfen.

**C. Hoffmann,** Schulzenstraße 23.

---

Schöne Borsdorfer Aepfel, hochrothe Apfelsinen. Sämmtliche Sorten von blühenden Topfpflanzen werden zu den billigsten Preisen verkauft. Fuhrstraße 5, bei

**H. Schurwanz.**

---

1 Bettstelle mit Madratze und Kissen ist billig zu verkaufen. Pelzerstraße 27, 3 Tr.

---

Kinderlose Leute wollen ein Kind in Pflege nehmen.
Pelzerstraße 27, 3 Tr.

---

1 Haufen Heu steht zum Verkauf. Herrenwiese Nr. 23.

---

**Brod-Niederlage.**

Ich zeige den geehrten Herrschaften Stettins an, daß ich eine neue Niederlage guten, großen, ausgebackenen Landbrods in der Frauenstraße 41 errichtet habe.

**J. Lockstaedt,**
Bäckermeister in Züllchow im Januar 1866.

---

1 mahagoni Kleider-Sekretair dunkel, 1 Schneidertisch mit Buchenplatte, 1 birkene Bettstelle, noch gut erhalten, 1 kleine Wanduhr sind bill. zu verk. Mönchenstr. 5, 2 Tr.

---

**Für Vogelliebhaber!**

Ein ausgestopfter Kranich ist Umstände halber billig zu verkaufen. Mönchenstraße Nr. 19, im Laden.

---

Unser pro 1866 über Gemüse-, Feld-, Gras- und **Blumen-Sämereien** erschienener **Katalog** wird kl. Domstr. 21 und Gartenstr. 2 gratis verabreicht. Trotz der sehr billigen Preise liefern wir nur Sämereien **bester** Qualität und sehen deshalb recht zahlreichen Aufträgen entgegen, deren promteste Ausführung wir uns angelegen sein lassen werden. Hochachtungsvoll

**Gebrüder Stertzing.**

Stettin, Januar 1866.

---

**Die Wein-Gross-Handlung**
**Anton Hübner in Breslau,**
**errichtet den 4. Mai 1810,**
empfiehlt vom Commissions-Lager bei den Herren
**Gottfr. Lerche & Comp. in Stettin,**
**Klosterstrasse 5,**
ihr Lager alten gediegenen Ungar-Weins.

| | | |
|---|---|---|
| **Tokaier**-Ausbruch | pro Flasche | 40 Sgr. |
| **1834er** f. herb. Ober-Ungar | - | 35 - |
| **1834er** feiner Ruster | - | 45 |
| **Ruster**-Ausbruch | - | 35 - |

---

Mein noch vorräthiges Lager von

**Kokos-Läufer und Decken,**

in schöner Qualität zum Belegen von Corridore, Zimmer und Kirchen empfehle ich unterm Fabrikationspreis.

**S. J. Saalfeld, Schulzenstr. Nr. 20.**

---

Als bestes Mittel gegen rauhe und empfindliche Haut empfehlen wir unsere ärzlich geprüfte

**Glycerin-Seife,**

a Packet mit 3 Stück 7½ Sgr. Diese giebt der Haut nach kurzem Gebrauch ein frisches, jugendliches Ansehen, entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flecke 2c., und ist vorzüglich bei Bädern und für Kinder zu empfehlen.

Kamprath & Schwartze,
**Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik in Leipzig.**
Alleiniges Depot für Stettin bei
**B. Henry,** Schulzenstraße Nr. 5.

---

**Havanna-Ausschuss.**

Von den beliebten Havanna-Ausschuß-Cigarren a 20 Thlr. resp. 16⅔ Thlr. pr. Mille, habe jetzt wieder bedeutendes Lager, und erlaube mir hiermit diese Sorten wieder in Erinnerung zu bringen.

**R. Schiemann,** gr. Wollweberstr. 40.

---

Gummischuhe reparirt am besten **C. Hoffmann,**
Schulzenstraße 23.

---

Ein vollständiges Bett wird zu miethen gesucht
Bergstraße 4, 1 Tr. rechts.

---

Zur Anfertigung aller Drahtarb., als Gartenzäune, Lauben, Spaliers, Fenstervorsetzer, Hühnerhöfe, Siebe und Geflechte aller Art, hält sich bei Bedarf dem geehrten Publikum bestens empfohlen

**Paul Teltow,**
Nadlermeister, Zimmerplatz Nr. 1.

---

Ein Landmann mit ca. 10,000 Thlr. disponiblem Vermögen kann einem soliden Geschäfte unter günstigen Bedingungen beitreten. Adressen sub. T. 15 in der Exped. d. Blattes erbeten.

---

Ich bin willens ein Kind in Pflege zu nehmen.
Pelzerstraße 29, Hof part.

---

**Mein Geschäft und meine Wohnung ist jetzt gr. Wollweberstr. 15.**
**F. Leistikow, Vergolder.**

---

Neue Weißblechabfälle werden pr. Ctr. mit 15 Sgr. bezahlt Oberwiek 32—33.

---

**Chablonen** a Buchst 1 Sgr. zum **Wäsche** zeichnen.
**Petschafte** vorräthig a St. 5 Sgr. für Herren u. Damen.

Jede Bestellung von **Kupfer- u. Messing-Chablonen** werden sauber angefertigt bei

**A. Schultz,** Pelzerstraße 28.

---

Zum **Tanzspiel** auf dem Pianoforte empfiehlt sich
**Uhrlandt,** Fuhrstraße 21.

---

Statt jeder besonderen Meldung empfiehlt sich bei seiner Abreise von hier allen Freunden und Bekannten

**Rosalowsky.**

---

**Haus-Gesuch.**

Ein Mittelhaus, mit 4 bis 6000 Thlr. Anzahlung, wird sofort oder spätestens bis Ostern zu kaufen resp. übernehmen gesucht. Selbst-Verkäufer erfahren das Nähere Mönchenbrückstraße 6, part., zwischen 1 und 4 Uhr Nachmittags. Auch werden Adressen erbeten.

---

**7000 Thaler**

**suchen wir auf ein jetzt neu erbautes Haus zur ersten Stelle.** — Selbstdarleiher wollen sich gefälligst melden.

**G. Borck & Co.,**
Roßmarkt Nr. 4.

---

**Warnung!**

Einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, meinem Sohn **Hermann,** welcher sich als Geselle sehr gut selbst ernähren kann, nichts auf meinem Namen zu borgen oder Zahlung zu leisten, indem ich durchaus für keine Zahlungen aufkomme. **Fr. W, Zastrow,** Tischlermstr.
Stettin, 1866.

---

Damen-, sowie Kindergarderobe wird sauber und billig angefertigt Rosengarten 11, 2 Tr.

---

Meinen anerkannt guten Mittagstisch empfehle bestens. Auch werden Menagen außer dem Hause verabreicht.

**Minna Rödiger,** Paradeplatz 27b, part.

---

Es wird zum 1. April d. J. eine Wohnung von 3 Stuben parterre oder in der ersten Etage, in der Mitte der Seadt belegen, zu miethen gesucht.
Adressen: Breitestraße Nr. 51, 1 Tr. rechts.

---

**5000 Thlr.**

pupillarisch sicher werden von einem prompten Zinszahler sogleich oder zum 1. März gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten ihre Adr. unter P. P. 27, in der Exp. d. Bl. abzugeben.

---

Mit dem 1. Januar habe ich die Apotheke **zum schwarzen Adler, gr. Domstr. Nr. 12,** dem Herrn Apotheker **Theodor Friederici** käuflich übergeben und Selbigen beauftragt, die von mir übersandten Conto's in meinem Namen nach Empfangnahme zu quittiren.

**Otto Ruhbaum.**

Auf die vorstehende Anzeige des Herrn Apotheker **Otto Ruhbaum** Bezug nehmend, empfiehlt sich bei der Uebernahme der Apotheke ganz ergebenst

**Theodor Friederici,**
Besitzer der Apotheke „zum schwarzen Adler,"
gr. Domstraße Nr. 12.

**Stettin,** Januar 1866.

---

**Wäsche** wird sauber und billig **gestickt**
Pelzerstraße Nr. 4, parterre.

---

**P. Schweitzer,**
**Vergolder,**
Roßmarktstraße Nr. 18.

---

Zum Kauf und Verkauf von Grundstücken jeglicher Art; sowie zur Anschaffung und Unterbringung von Kapitalien in jeder beliebigen Größe, auf gute Hypotheken empfiehlt sich

**Ludw. Heinr. Schröder,**
Fischerstraße Nr. 4—5.

---

**6 Sgr.**
werden für gute Hasenfelle gezahlt gr. Wollweberstraße 3.

---

Für Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing und alle Arten Metalle werden die höchsten Preise gezahlt.

Gr. Wollweberstraße 3.

---

**Reitunterricht**

für Damen und Herren wird ertheilt durch
**J. Gedtke,** Reitlehrer und Bereiter,
gr. Ritterstraße Nr. 8
Auch werden junge Pferde zum Zureiten angenommen.).

---

**Schilder,** Schaufenster, Rouleaux, Fahnen 2c. von den einfachsten bis zu den elegantesten, in jeder Malerei und Schrift, werden nach wie vor neben meinem Photographischen Geschäft zu billigen Preisen angefertigt, auch alte **Oelgemälde** wie neu aufgearbeitet **Dionisius Jakobi,** Maler u. Photograph, gr. Wollweberstraße 13, d. Königl. Polizei-Direkt. gegenüber.

Daselbst stehen 2 Schilder für ein Tabaks- oder Material-Waarengeschäft billig zum Verkauf.

---

**Rath** in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bügerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt;** schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen: Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bitt-Gesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Einzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien 2c. werden billig und sauber gefertigt,

**im Volks-Anwalts-Bureau,**
**54 am Paradeplatz Kasematte Nr. 54.**

---

Wäsche wird genäht u. gestickt Mönchenbrückstr. 6, 3 T.

---

**Ostender Keller**

**fr. Holsteiner Austern** à 100 4 Thlr.

treffen wöchentlich mehrere Sendungen ein, und empfiehlt dieselben zur geneigten Beachtung.

---

**Hôtel garni von M. Sachs,**

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

**Concert u. Gesang.**

---

**E. Doege's Restauration,**

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
**Concert und komische Gesangs-Vorträge**
der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

---

**Devantier's Etablissement.**

Donnerstag den 17. Januar:

**Grosses Concert**
von der **Hauskapelle.**
**Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.**

---

**Masken-Anzüge**

für Herren sind sehr billig zu vermiethen gr. Wollweberstraße 39, parterre links.

---

**Zu Maskenbällen**

empfehle ich eine gute Auswahl von Bärten, Locken, Perrücken jeden Genres, Rococo- und Allongen-Perrücken, Larven 2c.

**Fensch,** Coiffeur,
gr. Wollweberstr. 39, nahe der Neustadt.

---

## STADT-THEATER
### in Stettin.

Freitag, den 19. Januar 1866.
Zweites Auftreten des Bassisten Herrn
**Otto Schmidt.**

**Robert der Teufel.**

Große romantische Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Sonnabend, den 20. Jannar 1866.
Zu Anfang:

**Die schöne Müllerin.**

Lustspiel in 1 Akt von Schneider.
Hierauf, zum ersten Male:

**Herr Petermann geht zu Bette.**

Posse in 1 Akt.
Zum Schluß, zum ersten Male:

**Ein Stündchen auf dem Comtoir.**

Posse in 1 Akt.

---

**Vermiethungen.**

**Breitestraße 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 od. 6 Stuben nebst Zub. zum 1. April zu verm.**

---

Wilhelmstr. 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. St. sof. o. z. 1. z. v.

---

**Wilhelmstr. 8** ist 1 Stall zu 2 Pferden sogl. miethsfr.

---

Kl. Domstraße Nr. 22 ist ein gewölbter Keller, der sich zu Lagerräumen eignet, zu verm. Näheres das.

---

Neu-Torney, Grünstraße 2 ist Stube, Kammer und Küche zum 1. Februar zu vermiethen.

---

2 o. Leute f. z. 1. g. Schlafst. Magazinstr. 2, 3 Tr. r.

---

Kirchplatz Nr. 3, 1 Tr., ist ein Quartier von 3 Stuben, Kabinet, Küche und allem Zubehör zum 1. April d. J. zu vermiethen. Näh. part. daselbst.

---

Kirchplatz Nr. 3, ist ein Quartier von 2 Stuben und Küche, 4 Tr. hoch, sofort zu verm. Näh. das. part.

---

Mädchen können Schlafstellen bekommen bei kinderlosen Leuten Frauenstraße Nr. 10, Hof 1 Tr. links.

---

Chaussee- und Arthurstraße 1, Bredow, sind Räumlichkeiten zur Restauration zum Mai, Juni zu verm. Auch kann Ladeneinrichtung daselbst eingerichtet werden. Wünsche in Bezug der Einrichtung finden jetzt noch Berücksichtigung. Näheres Züllchow Nr. 50, 1 Tr.

---

Mönchenstraße 3 ist eine kl. Wohnung zu verm.

---

Möncheustraße 8 wird zum 1. April d. J. der bis dahin vom Herrn Schuhmachermstr. Kuick bewohnte Laden nebst Wohnnng miethsfrei. Ersterer kann auch auf Verlangen umgeändert werden. Näh. das. 2 Tr. hoch.

---

Eine Stube mit auch ohne Bett ist an eine Frau oder Mädchen zu verm. Schiffbaulastadie 8, Mittelb. 1 Tr.

---

Hagenstraße 2, 4 Tr. ist eine möbl. Stube mit auch ohne Bett zu verm. Auch finden Pensionäre das. freundliche Aufnahme.

---

1 auch 2 Herren finden freundl. Wohnung, auf Wunsch auch Beköstigung, Lindenstr. 5, 4 Tr. Kl. links.